

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 21 (1959-1960)

Heft: 3 [i.e. 4]

Artikel: D Harpfe

Autor: Burkhalter, Gertrud

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ufem Chilchhof

*Im Tootehof unger der Flue
het hüt e Ma em Wase zue:
Er sticht di grüene Mutten ab,
er schuflet eim vom Dorf sys Grab.
Er schuflet töiff u schuflet lang,
u zungerschtnide geites drang.
No einisch mues er yneschloo,
vo'r Chilchelue ischs Echo .. cho.
E Chräj no guaaget ufem Greblichrüz,
de isch es still – still bis zum Chilchespitz.*

*Off ligd der Bode win e töiffe Chlack,
u grau u stoubig win en Äschesack,
u voll vo Froge win es Rätselbuech,
u schwarz u fyschter win e böse Fluech.*

*Do chnöilet lys der Himel dry
i di Gruebe äng u chly,
u rysst e Fätze vo sech ab
u spreitets uus im Chilchegrab,
u strychlet drüber, strychlets gar
esoo, wi d Mueter myni Haar.
Sy Fätze leit der Himel zrügg.
Do stygt e bluemeblaui Brügg
vom Bode bis i d Stärnen u zum Moon –
Un i de Glogge gits e schüüche Toon . . .*

D Harpfe

*Hesch's nid ghört dürs Fürte
wines tönt i mir,
as i nume liede
ganz elei zu dir?*

*Uf der alte Harpfe
han em gspilt wi keim
i de Silberseite
lyslig – numen eim.*

*Uf der alte Harpfe
bhange d Tön no dinn.
Bis si wott verheie
ha sen i mer inn.*